

Büchern gnugsamlichen gehandelt vnd erklet hat/von den Alten mit trefflichen
herzlichen Büchern geziert worden sey. Welche auß der Himlischen bewegüg solche
vifeltige Künstliche Machinationes sollen erfunden haben/dann was fertigkeit
vnd behendigkeit/wir auß solcher künstlichen Machinatio haben mögen/wirt von
Vitruuij in kurzem angezeigt/durch das Exempel des Würckens oder Webens.
Dann wer weist nit was durch diese Machination dem Menschen für nutzbarkeit
entstehn mag/nit allein zu der notturfft/sonder auch Hoffart vñ bracht? Dise künst-
liche Machination des Webens vnd Würckens/haben erstlich die Aegyptier erfun-
den/wie Plinius schreibt/am 56. Capitel des 7. Buchs. Aber das Joch vnd Pflug
geschirz soll Buziges der Athenienser erfunden haben/od als etlich wöllen/Triptot-
lemus/wie auch Plinius an erstgemelte orth anzeigt. Welcher auch weiter schreibt/
wie Aristeus der Athenienser der aller erst die Delpressen erfunden haben soll. Aber
den Wein hat nach Heydnischer weiß Liber Pater/von welchem droben oft mel-
dung geschehen/gepflanzet. Das Trehewerck hat Theodoros erfunde/ auß der In-
sel Samos bürtig. So wirt die erfundung/ Maß vnd Gewicht/dem Phedon auß
Aegis zugeschriben/vnd von etlichen dem Palamede.

Von mancherley Machination/Küst vnd Heb-
zeug/so man in baw der Tempel vnd Kirchen vnd
vnd grossen gewaltigen gebeuwen braucht/das ander Ca-
pitel des zehenden Buchs/der Archi-
tectur Vitruuij.

SDr das erst wöllen wir in vnserer fürgenommener or-
dnung für zufaren / ein anfang nehmen von der Ma-
chination / so man zum Werck mancherley Tempel vnd
Kirchen gebew oder der gleichen gemeinen Gebeuwen
nutzlichen brauchen mag / zu mancherley notwendigkeit.
Solche Machination oder Küst vnd Hezeug / soll also gezim-
mert werden / man nemme drey Balcken in solcher stercke / wie
dann der Last so man darmit heben will/erfordern mag / die sol-
len zu oberst mit einem starcken Eysen Nagel oder Zapffen zusam-
men gehefftet werden/also das man sie vnden von einander thun
mag/wie ein Dreyspiz. Zu oberst soll man vmb den Zapffen vnd
die drey Balckenköpff auch Seyler vmbwinden/damit man die-
sen Küst oder Hezeug mit den Seylen auch vil orth sat vnd wol
befestigē mag/dz er gerad auffrichtig stehn bleib/dan hencet man
zu oberst ein Rollen oder Scheiben hinein / welche von etlichen
Rechamum genant wirt. In solche Scheiben werden eingefasset
zwey Redlein / die in ihren Zapffen gerings vmb gehn mögen/
vnd zu oberest zwischen der Scheiben vnd der Rollen/ stecke
man das Ziechseyl hindurch/vnd vnden wider hindurch / durch
die ander Scheiben oben wider hindurch zukommen / doselbst
bleibt das ein end des Ziechseyls / das ander end erstreckt sich
vnden